

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

120 (26.5.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047868](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047868)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Preise, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copyspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamer 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Vensladigödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 120. Sonnabend, den 26. Mai 1894. 20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Den Abendblättern zufolge stiftete der Kaiser für das Deutsche Bundesheer in Mainz einen prachtvollen silbernen Pokal. Die diesjährigen Kaisermanöver in Ostpreußen u. gewannen dadurch an Bedeutung in politischer Hinsicht, daß der Großfürst-Thronfolger von Rußland an ihnen teilnehmen wird. Mit dieser Perspektive hängt es auch zusammen, daß der russische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Schumaloff, seinen Sommerurlaub in Sieringdorf zu verbringen beabsichtigt und eine längere Reise erst nach Beendigung der Kaisermanöver anzutreten gedenkt. Man nimmt an, daß auch in diesem wie im vorigen Jahre der Reichskanzler Graf v. Caprivi vom Kaiser eingeladen werden wird, an den Kaisermanövern teilzunehmen.

Berlin, 23. Mai. Der Caisgula des Herrn Prof. Dautbe spukt noch weiter durch die Blätter. Der „Reichsbote“ bringt eine, offenbar nicht seiner Redaktion entfallende Auslassung über „politische Pasquille“ und philosophirt über diese Erscheinung also: „Wenn die Form von dergleichen Erzeugnissen auch keineswegs unserer Zeit eigentümlich ist, so haben sich doch die Kreise, in denen so etwas geschieht und begünstigt wird, bedeutend erweitert. Sonst könnte es nicht periodisch erscheinende Journale geben, die ganz von diesem Futter leben. Und wenn man z. B. die jugendlichen Züge des Leiters der Zukunft an einem unserer Berliner Photographie-Büden zufällig einmal zu Gesicht bekommen hat, so muß man es wirklich wunderbar finden, daß reife Männer, die ernsthaft genommen sein wollen und in ihrer öffentlichen Stellung einen Theil der Autorität des Staates mit vertreten sollten, daß solche Männer Artikel in dieses Blatt schreiben und sich vielleicht noch sehr gelistreich vornehmen, wenn sie auf diese Weise ihr kleines Oppositionsblättchen machen können. Das ist dieselbe Erscheinung, wie das immer mehr überhand nehmende Kollekturen mit sozialdemokratischen Spielereien. Und dies eben, daß sensationstüchtiges Klatschen und Heizen immer mehr um sich greift und auch solche Kreise erfaßt, die naturgemäß ein Gegengewicht dagegen bilden sollten, scheint leider zu einer Eigentümlichkeit unserer Zeit sich auswachsen zu wollen und muß deswegen bei Zeiten niedriger gehängt werden.“ — Die „Köln. Ztg.“ spricht von „Entartungs-Erscheinungen“ in der konserbativen Presse und Partei und rubricirt dort hinein auch die „Verrücktheit des Caisgula-Quarls“, den sie dann kritisiert: „Neb da jüngst Jemand eine ungewöhnlich schmutzige Schmähschrift erließ, in der er in unfaßbarer und feiger Weise den Kaiser Wilhelm II. mit dem römischen Kaiser Caisgula wahnsinnigen Angebens vergleicht. Kein bürgerliches Blatt hielt das bössartige Machwerk irgend welcher Beachtung wert. Die „Kreuzzeitg.“ aber beehrte sich, demselben eine spaltenlange Besprechung zu widmen; sie hob aufs sorgfältigste alle Spitzen und Vergleichsmomente hervor und stellte sie in ihrem Schaufenster recht augenfällig aus. Nichts blieb dem Leser erspart, nicht einmal die breite und grelle Schilderung des angebliehen buchhändlerischen Erfolges der Schandschrift. Dabei verächtliche das Söderblatt immer wieder mit der widerwärtigen Salbung, welche protestantischen Jesuiten eigentümlich ist, wie sehr es sie bekümmere, daß es in Süddeutschland so schlechte Menschen gebe, wie den Pamphletisten; sie ließ es schließlich dahingestellt, ob es angezeigt sei, die Heiligkeit des monarchischen Prinzipis dadurch zu rächen, daß man den Mann enthaupte. Alle Welt betrachtete natürlich diese Nebelblumen als böse Arabesken.“

Die Nat.-Z. schreibt: „Der Kurs der 4 prozentigen Consols, sowohl Preussens als des Reiches, ist in den letzten Tagen zurückgegangen in Folge des Gerüchtes, daß eine Conversion derselben beabsichtigt werde. Das Gerücht ist alsbald als unglücklich bezeichnet worden.“

Berlin, 23. Mai. Der General-Synodalrat hat sich, dem „Reichsboten“ zufolge, für die fakultative Einführung der neuen Agenda entschieden.

Berlin, 23. Mai. Vor verschlossenen Thüren wurde heute in der 9. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin, unter dem Vorsitz des Landgerichts-Direktors Poppe, ein Artikel aus dem „Vorwärts“ verlesen, wegen dessen der Redakteur des Blattes, Max Sachau, zur Verantwortung gezogen war. Der beanstandete Artikel sollte eine Aufforderung zum Landesverrat zum Bruch des Fahneneides und zum Ungehorsam gegen die Gesetze enthalten. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis, lehnte jedoch den Antrag des Staatsanwalts, auf sofortige Verhaftung des Verurtheilten, ab.

Der „Sonet Welt.“ hat folgendes „Decret“ erlassen, welches an der Spitze des Blattes steht: „Im Schützengarten in Posen sind die Aufschriften und Konzert-Programme nur deutsch, nicht polnisch. So lange hierin keine Aenderung erfolgt, darf kein guter Pole in den Garten treten, wo man die Polen auf polnischer Erde so beleidigt.“ — Er muß es ja wissen.

Berlin, 24. Mai. Der als Stellvertreter des Gouverneurs nach Deutsch-Ostafrika gehende Oberstleutnant v. Hoepfner gehört seit 1868 als Offizier der Armee an. Er stand während seiner ganzen Leutenants- und Hauptmannszeit im 1. Garde-Regiment zu Fuß, in dem er vom August 1881 bis Dezember 1888 Chef der 2. Compagnie war; dann kam er als Major in den großen Generalstab. 1889 wurde er als Generalstabsoffizier zum Stabe der 8. Division nach Erfurt, 1890 zum Stabe des IV. Armeekorps nach Magdeburg versetzt. 1892 übernahm er das Kommando des 1. Bataillons des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 hier selbst, in welcher Stellung er sich bis jetzt befindet. Oberstleutnant wurde er am 14. d. Mts.

Halberstadt, 22. Mai. Der Ehrenbürgerbrief der Stadt Halberstadt für den Fürsten Bismarck ist jetzt fertiggestellt. Der Brief selbst, der von der Buchdruck- und Lithographischen Anstalt von H. Meyer hier selbst künstlerisch ausgeführt ist, zeigt als halbseltige Umrahmung seiner Inschrift 2 Ansichten der Stadt, ein Gesamtbild von Halberstadt mit dem Wahrzeichen der Stadt, seinem altemwürdigen Dome, den Fischmarkt mit dem Rathhause und den Marktbrunnen. Nach unten werden diese Bilder, die von Eisenblättern umraut sind, durch einen Lorbeerkranz abgeschlossen, der den Kaiserhelm, Palasch und Handschuhe umschließt; der Hintergrund des Lorbeerkranzes bildet ein in matten Farben gehaltenes Reichsadler. Oben findet der Silberdruck durch das Wappen der Stadt seinen Abschluß. Der Wortlaut des Briefes ist folgender: Wir Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Halberstadt verleihen hierdurch Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Bismarck, dem großen Baumeister und ersten Kanzler des Deutschen Reichs, in Bewunderung und Anerkennung seiner unergieblichen Verdienste um das Vaterland das Ehrenbürgerrecht der Stadt Halberstadt. Sr. Durchlaucht bekämpfen wir alle Rechte eines Bürgers unserer Stadt und werden ihn in dem unbedingtesten Gemüthe derselben schätzen und erhalten. Zu Urkund dessen ist dieser Ehrenbürgerbrief unter unserem Siegel und bevordneter Unterschrift ausgefertigt worden. Halberstadt, den 13. Februar 1894. L. S. Der Magistrat. Die Stadtverordneten.

Hamburg, 24. Mai. Der „Hamb. Börsehalle“ zufolge trifft der Kanzler Reiff aus Kamerun an Bord des Postdampfers „Lulu Dohlen“ morgen hier ein.

Leipzig, 24. Mai. Das Kommando des Halberstädter Kürassier-Regiments hat einem Leipziger Blatt auf seine Anfrage telegraphisch mitgeteilt, daß von einem angeblichen Besuche des Fürsten Bismarck beim Regiment letzterem nichts bekannt sei.

Schlöchau, 24. Mai. Bei der Reichstags-Wahl im Wahlkreise Schlöchau-Platow (7. Martenwerber) sind bisher gezählt worden für Mittergutsbesitzer Hlgenborff-Platzig (kons.) 4133 und für Mittergutsbesitzer Prondzinski-Dr. Loßburg (Pole) 3006 Stimmen.

Ausland.

Wien, 24. Mai. Dem „Fremdenblatt“ wird aus Belgrad die Entdeckung einer geheimen Fabrik von Munition zu den Gemehren, mit denen die serbische Miliz bewaffnet ist, gemeldet. 6 Leute arbeiteten seit 10 Tagen an der Herstellung dieser Munition. Eine große Anzahl Patronen wurde vorgefunden; 3 Millionen Patronen sollen bereits in das Innere des Landes versandt worden sein.

Warschau, 23. Mai. Der Warsch. Duenn. meldet, daß seit Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages im Warsch. Zollamte durchschnittlich 26 Eisenbahnwagen täglich mit Sendungen aus Deutschland eintreffen, während früher nur 5 verkehrten.

Belgrad, 24. Mai. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Belgrad meldet, sind der Führer der Extremradikalen, Taktisch, und vier hervorragende Radikale auf Antrag des Untersuchungsrichters verhaftet und nach den Kasematten gebracht worden. Abends wurden fünf Arbeiter, sowie zwei Mitarbeiter des radikalen Blattes „Samostahs“ verhaftet. In der Wohnung eines der Verhafteten wurde ein Arbeiter bei Anfertigung von Patronen betroffen. 60 000 gefüllte Patronen wurden beschlagnahmt; ebenso viele sollen in den letzten Tagen vertheilt worden sein.

London, 24. Mai. An Gladstone wurde heute Morgen eine Operation am rechten Auge glücklich vollzogen. Der Staat wurde entseht.

London, 24. Mai. Die englische Presse äußert sich über einstimmend sehr anerkennend über die Ergebnisse des Versuches, die gestern im Alhambra-Theater mit dem Dome'schen Panzer stattgefunden haben. Anwesend waren der Herzog von Cambridge, sämtliche Militär-Attachees, die Spitzen des Generalstabes und des Schießdepartements. Es wurden die bekannten Versuche gemacht, von denen keiner fehlschlug. Beinahe wären aber infolge eines Mißverständnisses die Versuche eingestellt worden; Kapitän Dutton Hunt feuerte mit seinem Gewehr und seiner Muniton auf zehn Schritte. Der Rückstoß wurde getroffen, aber weder ein Schußzettel noch irgend welche Beule auf der Rückseite war bemerkbar. Dieses Experiment überzeugte selbst den Ungläubigsten. Dome erbot sich, den Brustpanzer selbst anzulegen und als Schutze zu dienen, was aber einstimmig abgelehnt wurde, obwohl auch der englische Admiral Sanmarz ein analoges Anerbieten machte. Trotz Protestes eines Offiziers wurden sodann Schießversuche auf ein lebendiges Pferd gemacht, die ebenfalls glänzend ausfielen. Der Herzog von Cambridge drückte Herrn Dome, der ihm am Schluß der Versuche persönlich vorgestellt wurde, seine Bewunderung und Ueberraschung darüber aus, daß nach dem Schuß nicht einmal eine Erschütterung zu bemerken sei. Interessant war bei dem Versuch die Thatsache, daß der dreißigjährige Eichenstamm von dem Geschos aus dem neuen deutschen Militär-gewehr glatt durchbohrt wurde, während die Kugel der englischen Corditpatrone stecken blieb.

London, 24. Mai. „Daily News“ melden, daß Oesterreich und Rußland diplomatische Noten getauscht haben, bezüglich der Lage in Serbien. Die beiden Mächte hätten sich verständigt, im Nothfalle gemeinsam einzuschreiten. (??)

Newyork, 24. Mai. In Santa Anna gelang es, wie schon kurz gemeldet, einer Schaar Aufständischer, die Truppen in den Kasernen zu überrumpeln und zu entwaffnen. Präsident C. Ezeta

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August Koenig.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)
„Dann hätte ich den Schreiber längst entlassen,“ meinte Simon Meise.
„Der Kerl arbeitet billig und muß seiner Armuth wegen gehorchen, da liegt es ja in meinem Interesse, ihn zu behalten; außerdem habe ich ihn fest in der Hand. Wir brauchen ja keinen zweiten Zeugen — Ihre Aussagen werden dem Richter genügen. Und nun muß ich fort und daheim Wache halten, um die sauberen Pläne zu vereiteln.“
Streichler hatte bereits seinen Hut genommen, und ohne eine Antwort abzuwarten, eilte er hinaus. Einige Minuten später folgte ihm Simon Meise mit triumphirender Miene. Das und Wuth tobten in der Seele des Mallers. Er hatte sich seinem Meise schon so nahe geglaubt, hatte nie an die Möglichkeit gedacht, daß er um das Vermögen der Wittve betrogen werden könne und darum auch bisher nicht ernstlich auf die Uebertragung desselben gedrungen. Nun tauchte dieser verschollene Bruder plötzlich wieder auf, und die Frau schloß sofort ein Bündniß mit ihm, daß alle Hoffnungen des Mallers vernichten sollte. Der habgierige Mann hätte lieber sein Leben hingeben, als auf dieses große Vermögen verzichten. Was sollte er nun thun? Vor allen Dingen sich in den Besitz des Vermögens bringen, dann mochte die Wittve mit ihrem Bruder abtreten. Dieses Vermögen war in Staatsschuldscheinen angelegt, die Papiere lagen in einem kleinen feuerfesten Schrank, der im Schlafzimmer der Wittve stand. Wenn er sich der Schlüssel zu diesem Schrank bemächtigen konnte, dann waren die Papiere in seinen Händen.

Als er er seine Wohnung erreichte, war sein Plan entworfen. Er wollte ruhig erscheinen, aber der alte Schreiber entdeckte sofort die furchtbare Aufregung Streichlers; er erkunerte sich augenblicklich, daß der Doktor ihm gesagt hatte, er werde diese Leute gegen einander setzen.

Der Maller legte Hut und Stock ab, trat an sein Pult, nahm einige Papiere heraus, die er in die Brusttasche schob. Was aber noch niemals geschehen war, das geschah heute: — er vergaß, den Schlüssel aus dem Pultschloß herauszuziehen.

„Frau Reinhard oben?“ fragte er barsch.
„Vorhin heimgekommen,“ antwortete Knideburg lakonisch.
Habakuk Streichler stieg die Treppe hinauf. Vor der Thür des Wohnzimmers blieb er einen Augenblick stehen, um Athem zu holen. Die hagere Frau lag vor dem Kreuzstich auf den Knien, als er eintrat; sie erhob sich hastig, sein heftiges Hohnlachen erpreßte ihr einen Ausruf des Unwillens.

„Sie haben kein Recht, mich zu verspotten,“ sagte sie, ihm einen stehenden Blick zuwerfend; „Sie würden besser thun, wenn Sie Ihre Sünden bereuen wollten.“

„Ich habe nichts zu bereuen,“ erwiderte er schroff, „mein Gewissen ist rein, ich brauche nichts zu vergessen und nichts zu fürchten. Ihr Aufsehen auf den Knien wird die Schuld auch nicht von Ihnen nehmen.“

„Das sind meine Sünden —“
„Nun, natürlich, ich hindere Sie auch nicht daran, aber von meinem Standpunkte aus finde ich es lächerlich. Sie haben Staatsschuldscheine, nicht wahr?“

„Was soll diese Frage?“ fragte sie mißtrauisch.
„Es hat sich herausgestellt, daß eine Menge gefälschter Staatsschuldscheine im Umlauf ist —“

„Die meinsten sind sehr alt,“ unterbrach sie ihn, „ich besitze sie schon seit zwanzig Jahren.“

„Um so schlimmer!“ fuhr er fort. „Gerade unter diesen alten Papieren ist die Fälschung entdeckt worden. Und diese Fälschungen sind so täuschend, daß die erfahrensten Beamten sie nicht entdecken können; ein Zufall brachte sie plötzlich an den Tag. Ich kenne die Merkmale — sie sind nur mit einem scharfen Vergrößerungsglas zu entdecken, und in Ihrem Interesse rathe ich Ihnen, die Prüfung sofort vorzunehmen.“

In der Seele der Wittve war nun doch die Angst um die Sicherheit des Besizes erwacht.
„Die Bankcoupons sind stets eingelöst worden,“ sagte sie, aber sie griff dabei schon in die Tasche, um den Schlüssel zum Geldschrank herauszuholen. „Sind die Schuldscheine falsch, so müssen doch auch die Coupons falsch sein.“

„Das sind sie auch,“ erwiderte Streichler ungeduldig, „aber kein Kassenbeamter konnte die Fälschungen entdecken. Bögern Sie nicht lange mit der Prüfung; hier ist ein Vergrößerungsglas, wir können sie sofort vornehmen.“

„Und wenn falsche Papiere darunter wären?“ fragte sie mit wachsender Besorgniß.

„Dann müssen sie heute noch zum Verkauf ins Ausland geschickt werden, bevor auch dort die Fälschung bekannt wird. Die Regierung gleicht Ihnen keinen Ersatz, sie wird den Verlust nicht tragen wollen.“

„Ich betrüge dann andere Leute —“
„Sind Sie nicht selbst betrogen worden? Außer mir weiß ja Niemand, daß Sie von der Fälschung Kenntnis hatten; Ihr Gewissen wird sich darüber wohl nicht beunruhigen.“

Er war ihr, während er dies sagte, ins Zimmer gefolgt. Als sie den Schrank öffnete, griff er hastig hinein, um das fest zusammengeknürte Bündel herauszuholen.

(Fortsetzung folgt.)

veröffentlicht folgende Einzelheiten: „Die Rebellen plündern und ermorden die Hilflosen. Auch der reiche Grundbesitzer Alfred Schlegler, ein geborner Ungar, ist ermordet worden. Die Regierung, der das ganze Land zur Seite steht, hat sofort kräftige Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes getroffen. Die Aufständischen sind augenblicklich von 10000 Soldaten mit vielem Geschütz eingeschlossen. Wir hoffen, daß in drei Tagen die Erhebung zu Ende sein wird, da die Regierung mehr Soldaten und Mittel besitzt, als sie gebrauchen kann.“ Am 3. Mai ist es zwischen den von General Antonio Ezeta geführten Regierungstruppen und den Aufständischen bei La Libertad zum Kampf gekommen, wobei die ersteren Sieger blieben. Zur gleichen Zeit schlug General Forreza die Aufständischen bei Las Cruces. Die benachbarte Republik Guatemala hat erklärt, daß sie sich neutral verhalten werde, wie sie dies auch bei den Kriegen zwischen Honduras und Nicaragua getan habe.

New York, 24. Mai. Der „New York Herald“ meldet aus Buenos Aires: Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro theilte Bezato in einer Vortragsrede mit, daß die Streitfrage zwischen Portugal und Brasilien geregelt sei. — Der „New York Herald“ meldet aus La Libertad: Seit dem 15. Mai fanden schwere Gefechte zwischen den Insurgenten und den Regierungstruppen von San Salvador statt. Ueber 3000 Mann sollen todt und viele verwundet sein.

Rio de Janeiro, 23. April. Schlag auf Schlag hat jetzt die Aufständischen getroffen. Kaum waren die Flüchtlinge aus Rio, Admiral Saldaña und seine Offiziere, in Buenos Aires der Quorantäne unterworfen, so lieferten die Regierungsschiffe der feindlichen Flotte in Rio Grande do Sul eine Schlacht, und am 16. April griffen sie den „Aquadaban“ im Hafen von Desferro an. Der „Aquadaban“ war wohl kaum noch in der Verfassung, sich einem regelrechten Angriff zu widersetzen; seit sieben Monaten war er unter Dampf, von Ausbesserung war keine Rede gewesen; viele Kugeln hatten ihn beschädigt und die Mannschaft war entmuthigt. Trotzdem nahm er das Gefecht an. Das Torpedoboot „Custodio Sampayo“ warf 3 Torpedos gegen ihn und traf. Der „Aquadaban“, der gefährdete Koloss der Revolte, sank sofort. Nur die Masten ragen aus der Untiefe des Hafens hervor. Die andern Schiffe, „Republica“, „Uranus“, „Meteor“, „Esperanza“ usw., nahmen darauf eiligst die verzweifelnden Gesinnungsgenossen aus Desferro an Bord und flohen nach Montevideo. Custodio de Mello befand sich an Bord der „Republica“. Man sagt, die Zahl der Geflohenen belaufe sich auf 4000. Sie landeten in Capillhos. Custodio suchte Schutz bei der argentinischen Regierung und bot ihr dafür sämtliche Schiffe an. Die Regierung gewährte ihm sein Gesuch, ließ ihn und seine Gefährten nach Martins Garcia, der Quarantäninsel, bringen und besetzte die Schiffe mit argentinischer Mannschaft, aber nur, um sie dem Präsidenten Brasiliens auszuliefern. Ueber das Schicksal Saldaña's und seiner Genossen hat der Telegraph bereits berichtet. — Der Hafen von Desferro befindet sich nun wieder in der Hand der Regierung und die Küstenschiffahrt ist freigegeben worden. Aber noch sind die Föderalisten die Herren im Innern von Santa Catarina und Paraná. Sie stehen wieder allein, wie vor der unseligen Erhebung der Marine, aber vielleicht in größerer Gefahr. Fern von der Grenze des gastlichen Uruguay, im Süden und Norden von großer Uebermacht bedroht, ist ihre Umzingelung, ihr Untergang vielleicht nur eine Frage der Zeit. Dazu kommen Spaltungen unter den Führern, die vor einem Jahre mit Opfermuth ihr Vaterland, Rio Grande zu befreien träumten. Custodio de Mello giebt dem Coronel Salgado Schuld an dem Mißlingen des Unternehmens, und dieser bleibt die Antwort nicht schuldig. Silveira Martins schweigt vorläufig, doch scheint er auch den ungeschickten Admiralen zu großen. Rui Barbosa ist bereits in Vissabon angekommen, zu spät jedoch, um für die Aufständischen noch irgend etwas in Europa auszurichten. Der Belagerungszustand ist bis Ende Juni verlängert worden; die Korrespondenz nach Paraná und Santa Catarina immer noch unterjagt und der Telegraph nach Desferro ist nur für die Regierung offen. (R. Z.)

Shanghai, 22. Mai. Die alle drei Jahre wiederkehrende Besichtigung der Marine und Küstenverteidigungsanstalten hat gezeigt, daß große Fortschritte in der Befestigung der chinesischen Küste gemacht worden sind. Auch die Flotte ist jetzt brauchbarer. — Li Hung Chang hat den britischen Admiral Freemantle und andere britische Offiziere aus freundschaftlicher in Wohlwollen empfangen und bewirthet. Die Aufhebungen auf Korea sind von keiner Bedeutung.

Sidney, 24. Mai. Eine große Anzahl Regierungstruppen steht in Atua, wo im Jahre 1888 ein Gefecht stattfand, den Aufständischen gegenüber. Ein Zusammenstoß ist unmittelbar bevorstehend. König Malletoa bewilligte der Vana-Partei zur Unterwerfung eine Frist bis zum 19. Mai; erfolgt die Unterwerfung nicht, so sollen die Savak- und ein Theil der Tuamotoga-Insulaner die Vana-Partei angreifen. Das englische Kriegsschiff „Curacao“ und die deutsche Kreuzer „Buffard“ und „Falk“ befanden sich am 17. Mai in Aua und erwarteten dort Instruktionen. Die Aufständischen nahmen eine herausfordernde Haltung an.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. Mai. Urlaub haben angetreten: Stabsarzt Ehalen 14 Tage Vorurlaub nach Westerbode (Großherzogthum Oldenburg), Kapit. Lt. v. Bredow nach Salschütz bzw. Stechow bei Neumünster in Brandenburg.

Niel, 23. Mai. Nach hier eingegangener Nachricht beabsichtigt der von einer mehrjährigen Reise heimkehrende russische Kreuzer „Admiral Kornilow“, welcher sich gegenwärtig auf der Fahrt von Cherbourg zur Ostsee befindet, die hiesige Reede anzulassen und hier einige Tage zu verweilen. Das Schiff, welches den Kleinen Hafen auch auf seiner Ausreise besuchte, ist ein neuerer, der holländischen Flotte angehöriger Kreuzer von 5000 Tonnen, hat bei einer Länge von 350 eine Breite von 48½ und einen Tiefgang von 23 Fuß, verfügt über Maschinen von 8260 indiktrten Pferdekraften, erreicht 19 Knoten Geschwindigkeit und führt 14 schwere Geschütze, 6 Schnellfeuer- und 10 Revolverkanonen. Der Kreuzer hat mithin eine ähnlich starke Armirung, wie unser Kreuzer zweiter Klasse „Prinzess Wilhelm“, den er jedoch noch um 600 Tonnen Displacement und 260 Pferdekraften der Maschinen übertrifft. Der Antritt des „Admiral Kornilow“ wird hier mit einem gewissen Interesse entgegengesehen, weil die Besuche russischer Kriegsschiffe im deutschen Kriegshafen in den letzten Jahren immer spärlicher geworden sind.

Niel, 24. Mai. Das Torpedo-Versuchsschiff „Blücher“ unternimmt heute in der Wilr Bucht Schießübungen. — Beim Panzerkreuzer „Brandenburg“ sind nunmehr sämtliche bei der Habacke zerführten Maschinen- und Esstheile herausgeschafft. Man ist jetzt eifrig mit der Wiederherstellung beschäftigt. Wie verlautet, wird die Arbeit in ca. 3 Wochen fertig gestellt sein. — In der Neufährer Bucht manövrierte in den letzten Tagen eine Torpedoboots-Division. Gestern Abend lagen auf der Neufährer Außenreede 4 Torpedoboots vor Anker. Vor einigen Tagen kamen 3 Torpedoboots in den Neufährer Hafen hinein. Die Boote gehen von hier nach Travemünde und dann weiter nach Swinemünde. Auch der Aviso „Witz“ wurde im Hafen von Travemünde erwartet. — Briefsendungen für das Schulschiff „Rhein“ sind bis auf Weiteres nach Niel zu richten.

— Berlin, 24. Mai. S. M. Kreuzer „Sperber“, Komd. Korv.-Kapit. v. Arnoldt, ist am 22. Mai in Gdovon und S. M. Schulschiff „Moltke“, Komd. Kapit. z. S. Koch, ist am 24. Mai in Portsmouth angekommen. S. M. Kreuzer „Sperber“ geht am 26. Mai nach Kamerun weiter und S. M. Schulschiff „Moltke“ geht am 28. Mai die Heimreise über Arendal fort.

Kalender.

Wilhelmshaven, 24. Mai. Wie man aus Kiel schreibt, wird der Kaiser am 22. Juni von Kiel aus an Bord der Yacht „Hohenzollern“ eine auf mehrere Wochen berechnete Reise antreten. Se. Majestät beabsichtigt, zunächst nach Holland zu reisen zu einem Besuche am holländischen Hofe. Die gesamte, über 50 Mann starke Kapelle der 1. Matrosendivision wird mit an Bord der „Hohenzollern“ eingeschifft werden. Mitglieder dieser Kapelle, verstärkt durch stimmbegabte und sangeskundige Mannschaften der Kaiserjacht „Hohenzollern“, sollen die niederländischen Volkslieder von Krommer (Viebereyclus für Männerchor, Soli und Orchester) zunächst an Bord unter Leitung des Musikdirektoren Post vor dem Kaiser zum Vortrag bringen, um dann später die Königin von Holland durch den Vortrag dieser Lieder zu ehren. Ueber den Haag wird auch Amsterdam durch einen längeren Besuch des Kaisers ausgezeichnet werden. Nach etwa einwöchigem Aufenthalt in Holland wird die „Hohenzollern“ zunächst nach Comes weiterdampfen, wo der Kaiser den Segelregatten betheiligen will. Von Comes geht die Fahrt dann weiter nach Schottland, wo der Kaiser an den Hochlandjagden theilnehmen wird.

§ Wilhelmshaven, 25. Mai. Die Sommer-Kanglfle für die Kaiserliche Marine ist soeben zur Ausgabe gelangt. Sie zeigt den Stand vom 20. Mai und hat im Wesentlichen die Anordnung der früheren Jahre beibehalten. Unter den Fürsichtlichen, welche à la suite der Marine stehen, wird diesmal zum ersten Mal S. R. F. Prinz Ludwig von Italien, Herzog der Abruzzen, aufgeführt. An der Spitze des Seeoffiziercorps stehen 2 Admirale, 3 Vizeadmirale und 9 Kontreadmirale. Als ältester Kapitän z. S. wird der Kommandant S. M. S. „Brandenburg“, Bendemann, bezeichnet, ihm folgt der Präses der Schiffsprüfungs-Kommission, Blüddemann, der Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine, Tirpitz und als vierter der Kommandant S. M. S. „Sachsen“, S. R. F. Prinz Heinrich von Preußen. Besonders aufgezeigt sind zum ersten Mal die Offiziere z. D. in aktiven Dienststellungen u. z. 7 Kapitän z. S., 10 Korvettenkapitän und 2 Kapitänleutnants.

§ Wilhelmshaven, 25. Mai. S. M. Panzerschiff 4. Kl. „Heimdal“, Kommandant Korv.-Kapit. Walther, lief gestern Nachmittag 5¼ Uhr nach der Rückkehr von der Probefahrt in den neuen Hafen ein.

§ Wilhelmshaven, 25. Mai. S. M. Pzsg. „Drummer“, Kapit.-Leut. Meyer (Gerhard), wird morgen hierher zurückkehren.

§ Wilhelmshaven, 25. Mai. S. M. S. „Gilde“ ist gestern Abend in Bellworm eingetroffen und geht heute wieder von dort in See.

§ Wilhelmshaven, 25. Mai. S. M. Torpedoboot „S 4“, 21 u. 23“ gingen heute Morgen 8 Uhr in See.

§ Wilhelmshaven, 25. Mai. Die englische Yacht „Salbe of Melbourne“ ist in Helgoland eingetroffen. Dieselbe beabsichtigt über Cuxhaven durch den Nordostkanal nach Kiel zu fahren.

§ Wilhelmshaven, 25. Mai. Durch Entscheidung des Reichs-Marine-Amts vom 17. d. M. ist bestimmt, daß der Familienersatz nur den Frauen bezw. mütterlichen Kindern einschifflicher aktiver Marinemannschaften, nicht aber auch den Familien der zu Übungen an Bord einberufenen Mannschaften des Verurlaubtenstandes gewährt werden darf. Es ergibt sich dies aus der Bedeutung des Familienersatzes, als eine Beihilfe zur Befreiung des Wohnungsbedürfnisses, welche den Angehörigen der Einschifflichen an Stelle des weggefallenen Soldaten den letzteren gewährt wird. Da Mannschaften des Verurlaubtenstandes vor ihrer Einberufung (Einschiffung) Ersatz nicht empfangen haben, kann auch ihren Angehörigen eine Entschädigung für den Wegfall desselben nicht gewährt werden. — Die Ansprüche dieser Angehörigen an die Reichskasse beschränken sich vielmehr auf die Zuwendungen aus dem Gelehe vom 10. Mai 1892, bezw. Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Obwohl sich die Malkühle noch immer recht empfindlich bemerkbar macht, loden uns doch die ersten Gartenkonzerte ins Freie. Und wir folgen ihren Lodungen trotz der Warnung vor Rheumatismus, Schnupfen und anderen bösen Dingen, die ein allzulanger abendlicher Aufenthalt im Freien manchmal zurüchelt. Die Musik übt eben einen eigenen Reiz auf uns aus und wer hörte nicht gern ein schönes Gartenkonzert, besonders wenn ihm ein hübsches Programm zu Grunde gelegt ist. Auch das gestern vom Musikcorps des II. Seebataillons im Garten der „Burg Hohenzollern“ abgehaltene Konzert versetzte über ein sehr geschmackvoll zusammengestelltes Programm und hatte den schönsten Garten bis auf den letzten Platz gefüllt. Was uns Herr Rothe in diesem Konzert bot, übertraf seine früheren Gartenkonzerte bei Welttem. Wie schon häufig, überraschte er uns auch diesmal mit einer oder vielmehr zwei eigenen Kompositionen für mittelalterliche Trompeten. Herr Rothe machte uns hier ein imponirendes Kunststück vor. Er dirigirte nicht nur seine eigene Komposition, sondern übernahm auch eine Trompeten-Partie. Gewiß ein seltenes Schauspiel, Komponist, Dirigent und ausübender Musiker zugleich! Aber Herr Rothe ist eben ein echter Künstler und brachte auch dies mit Leichtglut fertig. Die Kompositionen ließen wie die früheren des Herrn Rothe gutes Verständnis sowie Beherrschung der musikalischen Formen erkennen. Am meisten gefiel die zweite Komposition — Standarten-Fanfare. Sie schilbert uns eine Kavallerieparade aus alter Zeit. Wir hören erst die Pferde im Schritt, dann tönt das Trabsignal an unser Ohr und nun hören wir auch schon die Reiter im flotten Trab daherkommen. An diese beiden Rothe'schen Nummern schloß sich eine der bekanntesten Kosel'schen Erzeugnisse — die Jubel-Fanfare „Hoch Kaiser Wilhelm“. Von den übrigen Programm-Nummern verdient eigentlich jede eine warme Anerkennung, die auch stets am Schluß in reichstem Maße gezollt wurde. Es mag indessen genügen die Fantasia aus dem Trompeten von Säckingen und die wunderschön exekutirte Tell-Duvertüre als heilbringende Berlen hervorzuheben. Die Musik gab nach jedem Theil eine Einlage — nach dem zweiten den bekannten Marsch „Wir schlagen tüchtig drein“. Es braucht wohl kaum hinzugefügt werden, daß am Schluß des Konzertes eine hochgehende Wellfalle durch den Garten fluthete, bis zum Orchester hinauf, vor dem aus Herr Rothe nochmals dankte. Heute danken ihm die Konzertbesucher für den schönen Genuß, den er ihnen gestern verschafft hat.

Wilhelmshaven, 25. Mai. In Veranlassung der in Berlin stattfindenden Ausstellung der Deutschen Wandtrichters-Gesellschaft wird in der Nacht vom 7. auf den 8. Juni d. J. ein Personen-Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen in folgenden Fahrplan von Oldenburg über Uelzen nach Berlin gefahren:

Oldenburg Abf. 10,00 Uhr Abends.

Bremen Anf. 11,00 „ „

Abf. 11,05 „ „

Berlin A. B. Anf. 6,30 „ am 8. Morgens.

Die Fahrpreise betragen von Oldenburg nach Berlin A. B. und zurück in II. Klasse 23,10 Mk., in III. Klasse 15,40 Mk. Die Fahrkarten haben eine Gültigkeitsdauer von 6 Tagen und berechtigen auf der Hinreise nur zur Fahrt im Sonderzuge, auf der Rückreise zur Fahrt in fahrplanmäßigen Personenzügen innerhalb der Gültigkeitsdauer. Fahrkarten zu dem Sonderzuge können vom 1. n. Nts. an bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu Oldenburg durch Vermittelung der hiesigen Ausgabestelle bezogen werden.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Der Briefkasten hat auch seine kleinen Geheimnisse, die wir belauschen wollen. Es kann nicht jeder ein Postamt neben dem Hause haben, aber stets befindet sich in seiner Nähe ein Briefkasten. Dieser ist nicht allein bestimmt, die Briefe aufzunehmen, welche mit der Post weiter befördert werden sollen, sondern er ist das vermittelnde Glied zwischen den Korrespondenten und der Postbehörde. Wünschst Du über irgend einen Gegenstand, der die allgemeinen Verkehrsverhältnisse betrifft, Auskunft, so schreibe dies auf ein Blatt Papier nieder mit Angabe Deiner Adresse, vertraue das Blatt dem Briefträger an und bei dem nächsten Besuche wird Dir der Briefträger die erwünschte Aufklärung und Belehrung bringen. Auch zur Befreiung von Freimarken giebt sich der Briefkasten her, wenn auch nicht in der Art und Weise wie unsere jetzigen Automaten mit Stollwerck'scher Chokolade. Wie oft erhalten wir zur Antwort, wenn wir Freimarken an Freimarken beim Briefträger machen wollen: „Habe soeben den Rest verkauft!“ Zu solchen Fällen hilft der Briefkasten aus. Schreibe Deinen Bedarf an Freimarken auf einen Wunschzettel, versehen diesen mit Deiner Adresse, lege Deine Bestellung in den Briefkasten und bei dem nächsten Besuche erscheint der Briefträger in Deiner Wohnung, um Dir jede bestellte Menge an Freimarken, Postkarten, Formulare, Wechselstempelmarken usw. ohne irgend einen Preiszuschlag auszuhandigen. Du hast also nicht nöthig, Deine Einkäufe am Posthalter zu machen und hier oft längere Zeit zu warten, bis Du an die Reihe kommst. Diese Bestimmung des Briefkastens wird in ihrem ganzen Umfange noch immer nicht hinreichend gewürdigt. Besonders hat der Briefkasten für den Landbewohner eine große Bedeutung und hoffen wir mit diesem Hinweis besonders den Bewohnern des platten Landes einen Dienst erwiesen zu haben.

— Bant, 24. Mai. Die Interessenten an einer Wasserleitung sind nun in Unterhandlung mit der Gensdarmverwaltung Wilhelmshavens getreten, um Anschluß an die fiskalische Leitung zu erlangen. Im günstigen Falle dürften jedoch keine Wasserleitungen gestellt werden, sondern die Zuführung des Wassers würde durch Leitung von Hausleitungen erfolgen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 21. Mai. In diesem Jahre sind 4 Jahrzehnte verfloßen, seitdem die Grafschaft Bavel und die Herrlichkeit Wuppshausen wieder an Oldenburg fielen. Diese beiden Bezirke kamen nach dem Tode des Grafen Anton Günther im Jahre 1667 an den Grafen Anton von Oldenburg und gingen später durch Heirat in den Besitz der gräflich Bentinck'schen Familie über. Ebenfalls 40 Jahre sind dahingegangen nach der Abtretung des oldenburgischen Gebietes zur Anlegung eines Kriegshafens am Jadebusen, wofür Oldenburg später das Amt Ahrensböden erhielt. Am 14. Juni sind es 25 Jahre, daß zum ersten Mal ein preussischer König und zwar der greise König Wilhelm in den Mauern unserer Residenz weilte, um sich dann von hier aus zur Einweihung des Kriegshafens nach Wilhelmshaven zu begeben. Auch die Taufstimmennacht zu Wideshausen kann in diesem Jahre das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens feiern. Dieselbe wurde im Jahre 1819 von dem Großvater unseres jetzigen Landesherren, dem hochseligen Herzog Peter Friedrich Ludwig (1755—1829) gestiftet.

Oldenburg, 24. Mai. Unter dem Bureau- und Fahrpersonal der Großherzoglichen Eisenbahnverwaltung herrscht seit heute Morgen große Freude. Es sind nämlich seitens des Staatsministeriums unter den Eisenbahnbeamten zahlreiche Beförderungen und Ernennungen verfügt worden. Verschiedene Hilfsarbeiter sind zu Assistenten und Stationsnehmern, Packmeister zu Zugführern und Schaffner zu Packmeistern ernannt. — Herr Stationsassistent Haffelhorst hier selbst ist als Stationsbeamter nach Wilhelmshaven versetzt.

Leer, 22. Mai. Ein großer Brand wüthete in dieser Nacht im Haupttheile der Stadt; gegen 1 Uhr stand das massive Gebäude der früheren Hannoverischen Woll- — jetzt Firma Wifferting — in hellen Flammen, und da die Feuerwehre des niedrigen Wasserstandes der Beda wegen nicht rasch genug Wasser erhalten konnte, breitere sich das Feuer rasch auf das Nebengebäude, das große Vorräthe an Manufakturwaaren enthielt, aus und überdeckte es in kurzer Zeit ein. Nach etwa einer Stunde war man der Feuers Herr geworden, so daß eine weitere Ausdehnung verhindert wurde. Das Feuer soll im Laden infolge eines glimmenden Streichholzes entstanden sein.

Uden, 24. Mai. Die gestern von Herrn Kommerzienrath Neemtza und Frau hier selbst gefeierte goldene Hochzeit fand große Theilnahme seitens unserer Bürgerchaft.

Norden, 24. Mai. Der bisher mit der Verwaltung der Physikalische Norden beauftragte Herr Dr. med. Winter ist definitiv zum Kreisphysikus ernannt worden.

Helgoland, 23. Mai. Das diesjährige wunderliche Pfingstfest hatte etwa 2250 Ausflügler, darunter circa 850 Nachgäste, nach Helgoland gebracht. Zur Beförderung dieser großen Zahl von Reisenden hatten 11 Dampfer („Cobra“ zweimal) gedient. Da das Wetter nachhaltig günstig ist — nur vor einigen Tagen trat auf eiltliche Stunden ein scharfer Nordost ein — beginnt sich die eigentliche Voraison allmählich zu entwickeln. Unstreitig wird jeder Besucher unseres so ganz eigenartigen Festschlandes in jeder Zeit, wo es an nichts gebricht, weder in der freien Natur, noch in den häuslichen Einrichtungen, Freude und dauernde Befriedigung an einem längeren oder kürzeren Aufenthalt finden.

Hannover, 22. Mai. Der hiesige Magistrat hat an die Provinzialchulkollegium einen Plan zur Umgestaltung des Leibniz-Realgymnasiums eingereicht, wonach diese Anstalt in zwei Abtheilungen zerlegt werden soll, von denen die eine die Schulung nach der bisherigen Weise unterrichtet, also das Latein mit der Sexta anfängt, während die andere in der Sexta mit dem Französischen beginnt und erst von der Untertertia ab das Latein aufnimmt. Dazu soll dann eine dritte, gymnastische Abtheilung mit der Untersekunda hinzutreten und hier das Griechische gelehrt werden. Ein ähnlicher Versuch ist bereits in Frankfurt a. M. gemacht worden; er ist aber nicht so komplizirt, wie der Plan der Stadt Hannover. Der Kultusminister hat nun in einem ausführlichen Erlaß seine Vorstellungen an dem letzteren Plan darzulegen und empfohlen, „einfachere Wege zu suchen.“

Bermischtes.

— Resum, 23. Mai. Manche Geschäftsreisende haben ein solch zudringliches Wesen, daß nicht wenige ihrer Kunden ein gewisses Angestigelt bescheidet, wenn sie eines solchen Musterloftmenschen ansichtig werden. So erging es auch einem Tischlermeister unserer Gegend. Als er den Reisenden mit würdevollem

Schritten seinem Hause zutreiben sah, gab er seinem Lehrburschen einen Wink, worauf er schleunigst in den in Arbeit befindlichen Kleiderschrank verkehrte. Der Reisende tritt ein und fragt nach dem Meister. Auf die Auskunft des Lehrlings, daß der Meister ausgegangen sei, bemerkt der Reisende, er werde auf die Rückkehr warten. Er geht in der Werkstatt auf und ab, bezieht sich dies und das. Hier zieht er ein Schubfach auf, dort einen Auszug. So kommt er auch an den Kleiderschrank, den er erst mit prüfenden Blicken von außen betrachtet, sodann faßt er nach dem Schlüssel und macht die Thür auf. Beinahe kommt er aus der Fassung, als er den Tischler schreckensbleich im Schranke stehen sieht, doch bald kommt er zu sich und freundlich begrüßt er seinen Kunden mit der Frage, was er denn im Schranke zu thun habe. „Oh, ich will hier man eben 'ne Weste annageln,“ antwortete der Meister, der dann, schamerfüllt, schnellstens für einige Hundert Mark Holz bestellt, um den unbehaglichen Zeugen der Verleugnung seines Mannesmuthes vom Halse los zu werden.

Köln, 24. Mai. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ zerbrach in dem Schwelmer Holzwerk das Schwungrad der Mochine; es erfolgte hierauf eine Kesselplosion, bei welcher 7 Arbeiter, darunter einige lebensgefährlich, verbrüht wurden.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshab. Tagesblattes.
 Berlin, 25. Mai. Heute früh um 3 3/4 Uhr fand bei der militärischen Luftschifferabtheilung unter furchtbaren Detonationen eine mehrfache Explosion des Gasometers und einer Anzahl gefüllter Gaszylinder statt. Die Explosion zerstörte das Aufbewahrungsgebäude, die Trümmer beschädigten vielfach die umstehenden bewohnten Baracken. Die Gaszylinder wurden weit umhergeschleudert, die Fenster Scheiben der nahen Kasernen zertrümmert. Menschen sind zum Glück nicht verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch unangeklärt.

Berlin, 25. Mai. Die heute erscheinende Ausgabe des „Reichsgezeblattes“ publicirt eine Allerhöchste Verordnung, wodurch auf die wichtigeren aus Spanien und den spanischen Kolonien kommenden Waaren ein Zollzuschlag von 50 pCt. zu den Sätzen des allgemeinen Zollsatzes gelegt wird. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 26. Mai Vorm. 4.58. — Nachm. 5.07.

Eingelaufene Handelschiffe

Schiff	Im neuen Hafen:	Schiff	Im alten Hafen:
Immanuel	von Afrika mit Mehl und Zucker.	Schiffe	Schiffe
Catharina	„ „ „ „	Debe	„ „ „ „
Meta Sophia	„ „ „ „	Schurmann	von Oberdorf mit „
Martha	„ „ „ „	Hagenah	„ „ „ „
Gesine	„ „ „ „	Koch	„ „ „ „
Ernte	„ „ „ „	Bollmer	„ „ „ „
Emanuel	„ „ „ „	Hauschild	Brandshausen mit „
Meta	„ „ „ „	Leppens	„ „ „ „

Meteorologische Beobachtungen

Beobachtungsz. (auf 10 Reducirtes Barometerstand.)		Temperatur.		Windrichtung und Stärke.		Nebel- und Wolkensichtb.		Sichtweite.	
Datum.	Zeit.	Lufttemp.	Wassertemp.	Richtung.	Stärke.	Wolken.	Sichtweite.	Barometer.	Temperatur.
Mai 24.	2 30 h. M.	789.9	14.2	-	-	8	6	0	-
Mai 24.	8 30 h. M.	787.7	14.6	SW	4	0	0	0	-
Mai 25.	8 30 h. M.	784.4	11.6	E	16.6	0	1	0	ad-iz

Zum Werkstranckenhause ist zum 1. Juli d. Js. die Stelle einer Köchin zu belegen.

Geeignete Bewerberinnen wollen sich mit Zeugnissen aus bisheriger Stellung vormittags 11 Uhr im Krankenhaus melden, wo auch die Annahme-Bedingungen bekannt gegeben werden.
 Wilhelmshaven, den 21. Mai 1894.

Kaiserliche Werft.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am
26. d. Mts., 1/2 Uhr Nachm.,
 im Pfandlokale hier:
 1. n. N. Vertikow, 1 dito Regulator, 1 do. Damen-Schreibtisch öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
 Kreis, Gerichts-Vollzieher.

Oldenburgische Staatsbahn.

Vom 27. d. Mts. an werden zur Entlastung der Züge 8 und 10 bis auf Weiteres die Personenzüge Nr. 89 und 91 an **Sonntagen** von Sande nach Wilhelmshaven wie folgt durchgeführt:
Zug Nr. 89 von Seber:
 Abfahrt Sande 7.35 Abends
 Abfahrt 7.50 „
 Ankunft Wilhelmshaven 8.08 „
Zug Nr. 91 von Seber:
 Abfahrt Sande 11.00 Abends
 Abfahrt 11.06 „
 Ankunft Wilhelmshaven 11.24 „
 Beide Züge halten in Marienfel und Sant nach Bedarf an.
 Oldenburg, den 22. Mai 1894.

Cocherz, Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.
 Meine Bekanntmachung vom 16. April d. J., betreffend Nachricht über den Aufenthalt des Tischlers und Handlangers Ernst Friedrich Wilhelm Bullerle, ist erledigt.
 Seber, 22. Mai 1894.

Der Amtsanwalt.

Dr. Rößler.

Bekanntmachung.

Die Schuldenerstelle an der Schule zu Heppens (Mimenstraße), welche außer freier Wohnung und Feuerung M. 200 jährlich eintragen soll, wird am 1. Aug. d. J. vakant. Meldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.
 Heppens, 25. Mai 1894.

Der Schulvorstand.

Holtermann, V.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 23. d. M., betreffend den Bau eines Spritzenhauses, liegt mit einer Skizze von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen öffentlich aus.
 Heppens, den 26. Mai 1894.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 23. d. M., betreffend die Verbreiterung der Heppenser Straße, liegt mit einer Skizze von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen öffentlich aus.
 Heppens, den 26. Mai 1894.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

1 möbl. Zimmer nebst Schlafkab.

8. 1. Juni z. verm., a. Wunsch Buischingel. Augustenstr. 2. I. Et. 1.

Ein fein möblirtes Zimmer

nebst Schlafkab. auf sofort oder später zu vermieten.
 Marktstr. 29, II. Unts.

Zu vermieten

zum 1. Juni ein gut möbl. Zimmer.
 Wismarstr. 35, unten 1.

Ein gut möblirtes Zimmer

nebst Schlafkab. zum 1. Juni zu vermieten.
 Friederikenstr. 1, Ecke Margarethenstr. 1 Tr. Unts.

Zu vermieten

zum 1. August eine freundliche Oberwohnung, Schulstraße 7.
 J. B. Egberts.

Möblirte Stube

mit Schlafstube zu vermieten. Walthraße 5, u., rechts.

Eine frdl. Parterrewohnung

mit 4 Räumen ist umständehalber zum 1. August oder später zu vermieten. Börjenstraße 88. Zu erfragen Börjenstr. 37, parterre, rechts.

Zu vermieten

zum 1. August eine schöne Etagenwohnung mit Wasserleitung. Nav. d. Böttchermeister Steinb., Müllerstr. 6.

Oberwohnung

habe zum 1. Juni miethreit.
 G. Segemann, Königsstr. 57.

Zu vermieten

zum 1. August eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern und Küche, Speisekammer und allen erforderlichen Räumlöchlein, erstl. auch Stallung für 2 Pferde mit Futterraum und Wagenkasten, an der Böler- und Viktoriastraßen-Ecke.
 A. Bormann.

hochherrschaftliche Wohnungen

preiswerth zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt
 R. Schwanhäuser, Kronprinzstraße 10 b. III.

Oberwohnung

für 120 M. jährl. auf sofort oder 1. Juni an ruh. Bew. zu vermieten. Belfort, Oldenburgerstr. 1a.
 Näh. das. bei Rechnfr. Goldewey.

Großer Laden

2 Räume, mit zugehöriger Wohnung und Lagerräumen an bester Lage zu Belfort, Oldenburgerstr. 1a zu legen, auf sofort erstl. später preiswerth zu vermieten. Näheres daselbst bei Rechnfr. Goldewey.

Zu vermieten

eine möblirte Stube nebst Schlafstube an 1 oder 2 Mann.
 Wismarstr. Nr. 22, 1 Treppe.

Zu vermieten

auf sofort eine möbl. Stube.
 W. Albers, Altestr. 6.

Zu miethen gesucht

zum 1. August ein hübscher Laden mit Werkstatt und H. Wohnung, am liebsten in der neuen Wilhelmshabenerstraße in der Nähe der Grenzstr. Off. m. Preisang. u. W. S. an die Exp. d. Bl

Zu kaufen gesucht

ein Hoyer mit Polsterfedern. Offerten unter D. an die Exp. d. Blattes.

Gesucht

ein tüchtiges Dienstmädchen für alle Hausarbeit.
 Frau Ernst, Logenrestaurant.

Gesucht

auf sofort ein fixer schulfreier Junge.
 C. Robert Müller, Koonstr. 80.

Gesucht

auf sofort ein Malergehülfe,
 H. Collmann, Maler, Schaar bei Wilhelmshaven.

Suche

zum 1. oder 15. Juni eine freundliche Wohnung, bestehend aus Wohnstube, Küche und Kammer.
 Offerten mit Preisangabe unter J. S. an die Exp. d. Blattes.

Gesucht

zum 1. Juni ein Mädchen für die Tagesstunden zur Wartung zweier Kinder.
 Frau C. J. Behrens, Wismarstr. 58.

Gesucht

ein Stundenmädchen für den Vormittag.
 Frau Werdes, Kopperhöden.

Gesucht

auf sofort ein möbl. Zimmer im Stadtteil Wilhelmshaven. Off. mit Preis unter C. 27 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein tüchtiger Schneidergeselle.
 A. Krause, Wismarstr. 22.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Rock-, Hosen- u. Westen-Schneider

auf dem Hause für Lager- und Anprobe-Sachen gesucht.
 Den Rest meiner noch vorräthigen garnirten
Damen- u. Kinderhüte
 verkaufe von heute an zu spottbilligen Preisen.

Marie Jürgens,

Walstraße 5.
 Vom 1. Juni ab ertheile größeren und kleineren Mädchen
Unterricht in prakt. Handarbeiten
 sowie Blumenmachen. Gest. Anmeldungen werden entgegengenommen.
 Hinterstr. 14, 1 Tr. I., westl. Eing.

Zu Hochzeiten, Kindtaufen, Ausflügen und dergl. halte meine

Landauer, Breaß-Wagen

bel niedrigster Preisstellung bestens empfohlen.
J. Büttemeyer,
 Grenzstraße 79.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Lederflecke u. s. w. ist anerkannt:
Bergmanns Carboltheerschwefelseife
 von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmännchen)
 à Stück 50 Pf. bel:
M. Morisse, Koonstraße.
M. Lehmann, Wismarstr.

Gesucht

ein Mädchen für die Morgenstunden.
 Kaiserstraße 56, I.

Lohnend. Nebenverdienst.

Leistungsf. **Hamburger Cigarrenfabrik** u. **Import-Haus** lacht durchaus reso. Persönlich. z. **Verkauf von Cigarren** an Private, Witthe u. g. je Provision. Gest. Off. u. A. D. 4 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Verkauf

von **Brenn- u. Nutzholz**
 bei der Alten Kohlenbrücke jeden Abend von 6 bis 7 Uhr.
 Bestellungen werden auch angenommen bei
E. Wittber und Dirks & Franke.

Kinderwagen

größtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.
Vorzüglliche Stoffe
 zu Betten, sowie
Bettfedern u. Dannen
 in bekannter Güte halte bestens empfohlen.
 Anfertigung ganzer Betten in kurzer Zeit.
J. L. Haake,
 Rüstertel.

Woll-Mousseline

in neuesten Bordürenmustern, für Kleider und Bloufen, d. Mts. von 70 Pfg. an.
Herm. Meinen
 93. Koonstraße 93.

Prima hiesige Wolle

in schwarz und weiß, empfiehlt
J. L. Haake,
 Rüstertel.

Neue Matjes-Heringe

Matjes-Heringe, neue, Matjes-Kartoffeln, billigst bel
Heinrich Gade,
 Götterstraße 14.



Wielefelder Westfalia-Fahrräder
 sind die besten auf d. Markt.
 Ich liefere jedem zu Fahrradpreisen unt. schriftl. Garantie. Ege man andern kauft, ford. man erst von mir Preiscur. gr. u. fr. Vertreter überall gef. **Aug. Göricke,**
 Wielefeld, Nähmaschinen- u. Fahrradfabrik, gegr. 1874.

Nürnberger

Pflastersteine, ver 1/2, Rilo M. 1.20
Spitzkugeln, „ 1/2 „ „ 1.20
Matronen, „ 1/2 „ „ 2.00
Ludwig Janssen.

Danksgiving.

Mein 16jähriger Sohn litt noch immer an Bettlägeri. Momentlich bel fälterer Witterung wurde es schlimmer und oft wurde das Bett 3—4 Wochen hindurch jede Nacht naß. Wir wandten uns daher endlich an den homöopathischen Arzt **Herrn Dr. med. Hope in Hannover**, der meinen Sohn in ganz kurzer Zeit von dem lästigen Uebel befreite. Spreche meinen herzlichsten Dank öffentlich aus.
 (gez.) **Joh. Juki**, Rira (Niederbayern).

Bier!

Fchrl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3.00
 Münch. Bürgerbräu 16 „ „ 3.00
 Belbe Bierl. Champ.-Fl. à „ „ 0.95
 Fettes Export-Bier 27 „ „ 3.00
 Lagerbier 36 „ „ 3.00
 Berliner Beckbier 20 „ „ 3.00
 Würzger Bier 15 „ „ 3.00
 Doppel-Draumbier 36 „ „ 3.00
 Englißh Porter à „ „ 0.50

Sarzer Sauerbrunnen

(Theresienhöfer)
 u. **Selterwasser**
 empfiehlt
G. A. Pilling,
 Kaiserstr. 69.

Malta-Kartoffeln

neue **Matjes-Heringe**
 bel
B. S. Renken.

Große Sendung prima Spargel.

Ludwig Janssen.

Patent-Gasglühlicht-Röhren-Cylinder

zerpringen nie, wofür Garantie geleistet wird. Die Haltbarkeit der Glühlörper wird verdoppelt, das Licht wird ein besseres, glänzendes. Preis pro Stück 1,50 M., bel größerer Abnahme billiger.
 Allein-Verkauf in Wilhelmshaven bel
Arnold Gossel.



Thee von Onno Behrends in Norden.

Die strengste Durchführung des Grundsatzes: Kleiner Nutzen, großer Umsatz hat den Thee's von Onno Behrends in wenigen Jahren eine sehr große Verbreitung verschafft. Nicht allein in Ostfriesland, sondern durch ganz Deutschland sind Behrends' Thee's verbreitet und finden überall großen Beifall. Auf allen beschickten Ausstellungen wurden dieselben mit goldenen Medaillen prämiirt:

Köln a. Rh. 1890 goldene Medaille und Ehrendiplom. Hannover 1893 goldene Medaille und Ehrendiplom. Gent 1893 goldene Medaille und Ehrendiplom.

Feines Aroma, reiner kräftiger Geschmack und billige Preise sind die überall anerkannten Vorzüge von Behrends' Thee's und sichern denselben große und dauernde Beliebtheit.

Behrends' Thee's werden in allen Verkaufsstellen zu gleichen Preisen verkauft.

Preise per 1/2 Kilo von Mk. 2 bis Mk. 6.
Jedes Packet ist mit Verkaufspreis, Firma und Schutzmarke versehen.
Verkaufsstellen werden überall eingerichtet.

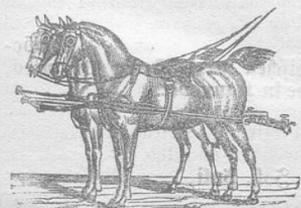
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven: **Wilh. Schlüter, Koonstraße.**

Sonnenschirme

werden von heute ab, um damit zu räumen,

unter Einkaufspreis verkauft.

J. W. Janssen,
Bismarckstraße 18.



Fr. Lange,
Neuenerstrasse 13,
Wägel-, Lohn- und Rollfuhr-
geschäft

hält seine eleganten Landauer zu Hochzeiten, Visiten etc., sowie seine Wägelwagen zu Umzügen bei guter und billigster Ausführung bestens empfohlen.

Jede Loosnummer 1 sicherer Treffer.
Nur 2600 Loose. Zur Ziehung am 1. Juni 1894 mit 2600 Gewinne gebe noch Antehille auf Babilische 4% 100 Thlr. Loose ab.
Hauptgewinn ohne Abzug: 120,000 Mark.
1/200 1/100 1/50 1/25 Porto und Liste 30 Pf.
Markt 5. Mt. 9. Mt. 18. Mt. 35.
S. Hollender, Bankgeschäft, Neustrelitz.
Niedrigster Gewinn 300 Mt.

**Salzgurken,
Actiagurken,
Essiggurken,**

ferner
schöne eing. Schnittbohnen,
empfehlen
a Pf. 15 Pf.,
W. H. Renken.

Hausfleider
wascht unter Garantie, in größter Muster-Auswahl.
Herm. Meinen
93. Koonstraße 93.

Strohüte
für Herren und Knaben, sowie noch einige garnirte

Damenhüte
geben jetzt zu und unter Einkaufspreisen wieder ab.

**Joh. T. Michaels & Sohn,
Bant.**

Gutes Logis
Markt 31, 2 Fr.

Schöne
April-Staffbutter
empfehle per Pfd. 80 Pf.
J. L. Haake,
Nüsterfel.

**Crepon!
Crepon!
Crepon!**
Artikel des Tages.
Neuerst praktischer, dauerhafter, waschechter und nicht knallender
Wachstoff,
in deutschen u. englischen Original-
Geweben.
Sämmtliche Neuheiten sind eingetroffen.

Herm. Meinen
93. Koonstraße 93.

Eine Partie
Pflaumen,
um zu räumen, a Pfund 10 Pfennig.
W. H. Renken.

Empfehle mich zum
Reinigen der Aborte.

Bestellungen nehmen entgegen Herr
Th. Frier, Rüstingerhof zu Tonndelch, Herr **Urhagen** zu Sedan und Herr **Gastwirth W. Jürgens** zu Neubremen.

E. Maës, Schortens.

Die Geflügel-Ausstellung in Norden

wird gelegentlich der
Ostfriesischen Ausstellung für Landwirtschaft u. Gewerbe
vom 7. bis 9. Juli 1894 stattfinden.

Zur Vertheilung gelangen über 20 Ehrenpreise, zahlreiche Geldpreise und Diplome.
Bestimmungen und Anmeldebogen sind zu beziehen durch Herrn
Tabakfabrikanten **S. C. Rosenboom** in Norden.
Der Vorstand des Vereins für Geflügelzucht und Thierzucht,
H. Th. Arjes, Vorsitzender.
Johannes Heuer, Schriftführer.

Es werden Jahr aus Jahr ein mehr als
100,000 Kinder
mit dem bekannten Hafermehl von C. H. Knorr in Heilbronn a. N. ernährt, ein schlagender Beweis für die unbestrittene Güte und den hohen Nährwerth dieses Fabrikats, das knochen- u. blutbildend wirkt, wie kaum eine andere Nahrung. Jeder Mutter kann deshalb Knorr's Hafermehl nicht dringend genug empfohlen werden. — Es existiren Nachahmungen, man verlange ausdrücklich **Knorr's Hafermehl,** das in allen einschlägigen Geschäften in 1/4 u. 1/2 Kilo Packets — niemals offen — zu haben ist

**Centralvereins-
Geflügel-Ausstellung**
für die Provinz Hannover
in
WILHELMSHAVEN
verbunden mit
Verloosung und grossem Volksfest
am
1., 2. und 3. Juli d. Js.,
auf dem Festplatze im Stadttheil Elsass.
Die Verpachtung der Budenplätze findet am 5. Juni, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle statt.
Bedingungen zur Verpachtung der Restauration in der Ausstellungshalle, der großen Kotte'schen Halle an der Börsestraße (als Tanz- und Restaurationshalle), 2 Plätze für Tanzzelte und 1 Platz für eine Concerthalle sind bei Herrn Thierarzt Meyer einzusehen und Offerten bis zum 5. Juni dort abzugeben.
Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz Wilhelmshaven.
Der Vorstand.

Achtung!

Großer Wett- und Dauerlauf
am Sonntag, den 27. Mai cr., von
Gastwirth Becker in Osterge bei
Bahnhof Mariensiel und zurück in
14 Minuten.
Anfang 5 Uhr Nachm.
Freunde dieses Sports werden höflich
eingeladen.
Gastwirth **H. E. Becker**
und der Säner.

Schützenhof b. Jever.
Am Sonntag, den 27. d. Mt.:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
A. Asseger.

Bismarck-Pfeifen-Club.
Gente Sonnabend:
Gesellschaftsabend
in der Reichshalle.
Der Altschmöker.

Bürgerverein Heppens,
wechl. Theil.
Versammlung
Sonnabend, 26. Mai, Abends 8 1/2 Uhr,
bei Sademasser.
NB. Wegen wichtiger Tagesordnung
werden die Mitglieder ersucht, recht
zahlreich zu erscheinen.
Neuaufnahmen in die Sterbepflicht
finden statt.

Der Vorstand.
Außerordentliche
Generalversammlung
am Sonnabend, den 26. d. Mt.,
Abends 8 Uhr,
im oberen Saale der Burg
Besprechung über eine Bethätigung
des Vereins an der 25jährigen Jubel-
feier der Stadt Wilhelmshaven am 17. Juni.
Zahlreiches Erscheinen notwendig.

**Freiwillige
Feuerwehr.**
Sonntag, den 27. d. Mt.,
Morgens 7 1/2 Uhr:
Uebung i. M.
Das Commando.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige.)
Die Geburt eines **Knaben** gelangt
ergebenst an
H. Buhns u. Frau, geb. G.
Heppens, 25. Mai 1894.